©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

G. GANGL: „Bericht über die refraktionsseismischen Messungen (Plöschenberg, Drautal, Südkärnten)" (c):79/86;

W. GÜNTHER: „Rutil-xx vom Arsenbergbau Rotgülden/Lungau, Sbg." (c):87;

V. HÖCK: Lawsonitpseudomorphosen in den Knotenschiefern der Glocknergruppe (Salzburg—Kärnten, Österreich)" (d):110/119;

E. Ch. KIRCHNER: „Glauberit und Thenardit von der Gipslagerstätte Wienern am Grundlsee, Steiermark" (d):132:136.

S. KORITNIG, P. MIELKE & H. MEIXNER: „Kutnahorit von Lölling, Kärnten" (d):120/124;

H. MEIXNER: „Sekundäre Zinkminerale aus dem steirisch-salzburgischen Grenzbereich um Mandling" (c):88/91;

H. MEIXNER & E. J. ZIRKL: „Bücherschau" (c):97/99;

H. MEIXNER: „Über ein Ägirinmineral und vulkanische Auswürflinge aus der Anhydrit/Gipslagerstätte von Wienern am Grundlsee, Stmk." (d):127/132;

H. MEIXNER: „Altbekannte und neue (Kermesit, Antimonit) Antimonminerale aus den Eisenspatlagerstätten des Hüttenberger Erzberges" (d):137/141;

H. MEIXNER: „Bücherschau" (d):142/144;

W. PAAR: „Childrenit aus dem Pegmatitsteinbruch am Wolfsberg bei Spittal an der Drau, Kärnten" (c):91/94;

W. PAAR: „Ba-Francevillit von Arhama bei Youssouffia, Marokko" (c):94/96;

R. PITTIONI (m. Nachsatz von H. MEIXNER): „Ernst von PREUSCHEN (1898 bis 1973)" (d):103/109.

F. STEFAN: „Bericht über die Herbsttagung 1973 der Fachgruppe" (c):69/72.

Heinz MEIXNER

Bericht der Fachgruppe für Ornithologie

Im Jahre 1974 erschienen drei Folgen der „Vogelkundlichen Berichte und Informationen, Ausgabe Kärnten". Dieses Rundschreiben wird bereits in einer Auflage von 200 Exemplaren hergestellt. Weitere Publikationen erschienen in den Kärntner Naturschutznachrichten, in den Kärntner Naturschutzblättern und in der Egretta. Die rege faunistische Tätigkeit findet ihren Niederschlag in den laufenden Berichten in der Carinthia II. Die Beringungstätigkeit war ebenfalls sehr intensiv und 1974 wurden von den Beringern Siegfried HEMERKA, Gottfried SIGL, Martin WOSCHITZ, Wilhelm WRUSS und Jakob ZMÖLNIG insgesamt 5723 Vögel beringt. Den Hauptanteil von 3357 Vögeln beringte jedoch Martin WOSCHITZ.

Am 7. Dezember 1974 wurde im Festsaal des Landesmuseums in Klagenfurt die Jahrestagung 1974 abgehalten, zu der rund 50 Mitarbeiter erschienen. Professor Ambros AICHHORN, Salzburg, berichtete unter großem Beifall über seine Untersuchungen an Alpenbraunellen, Schneefink, Schneehuhn, Steinadler und Mauerläufer. Jakob ZMÖLNIG begeisterte die Zuschauer mit seinen hervorragenden neuen Dias heimischer Vögel.

Wilhelm WRUSS

Bericht der Fachgruppe für Pilzkunde für das Jahr 1974

Im zehnten Arbeitsjahr der Fachgruppe wurden keine Sprechabende abgehalten. Exkursionen wurden im Kreise der engsten Mitarbeiter durchgeführt. In der Pilzgalerie (Paradeisergasse 3, Hausflur) wurden neben den gerade erscheinenden Giftpilzen, von Mai bis Oktober fallweise auch andere interessante Pilzfunde gezeigt und kommentiert, und somit wurde eine gewisse Publikumsarbeit betrieben. Das Berichtsjahr hatte relativ wenig Niederschläge, manche Arten (zum Beispiel Täublinge, Milchlinge) traten kaum in Erscheinung, trotzdem konnten etliche interessante Pilze registriert werden, es waren auch recht seltene dabei. Einige bemerkenswerte seien nachfolgend aufgezählt:

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

April/Mai: Auffallend viele Arten von Rötlingen, so *Rhodophyllus vernus, clypeatus, ameides, sepium, prunuloides, saundersii; Volvariella speciosa* wurden in großer Zahl aus ganz Kärnten von Sammlern zur Begutachtung vorgelegt.

Juni/Juli: Der nicht überall in Europa vorkommende „Blumenpilz", *Clathrus ruber,* zeigte sich in vielen Exemplaren am bekannten Standort (Garten — Professor Dr. STEINHÄUSSER, Tarviser Straße).

Im August/September hat Herr Prof. Dr. ENGEL, Hamburg, neuerlich das Bodental besucht, um dort seine Studien fortzusetzen und seiner bereits stattlichen Fundliste weitere Arten hinzuzufügen. Bei den Eisböden von Gotschuchen konnte man *Cortinarius canabarba* wiederfinden. Von der Rabenbauer-Gegend (Singerberg) brachte eine aufmerksame Sammlerin (Frau OBERNDORFER, Klagenfurt) *Cortinarius praestans,* den man bisher in Kärnten noch nicht registriert hat. Auch den Zuchtpilz *Stropharia rugosoanulata,* welcher seit drei Jahren von etlichen Pilzfreunden mit ± Erfolg kultiviert wurde, ist nun im Freiland aufgefunden worden, er hat sich sozusagen „selbständig" gemacht. Von einem abgeernteten Rapsfeld in der Grafensteiner Gegend. Es wäre denkbar, daß der hübsche Kurzflügler *Oxyporus rufus,* welcher hauptsächlich dunkelsporige Blätterpilze aufsucht und als ausgesprochener Pilzfresser in der Literatur beschrieben ist, für die Verbreitung gesorgt hat.

Wenngleich, wie schon erwähnt, von einem artenarmen Pilzjahr gesprochen werden kann, gab es zeitweise auf dem Wochenmarkt ein großes Angebot an Steinpilzen, jedoch merklich weniger Pfifferlinge im Vergleich zu anderen Jahren.

Unser Mitglied Herr Fritz SCHUSTER sammelte in dankenswerter Weise eine größere Zahl *Amanita phalloides,* Frau Dora POSCHINGER etliche *Cortinarius orellanus,* um einem Wunsch von Herrn Prof. MOSER, Innsbruck, nachzukommen, der für sein Institut zu Versuchszwecken solche Pilze benötigte. Leider konnte der Wunsch nach einem weiteren gewünschten Pilz bisher nicht erfüllt werden, nämlich nach *Cortinarius bolaris.* Den Ausführungen Prof. MOSERS kann man entnehmen, daß dieser Pilz ein Antibiotikum enthält, dessen spezifische Wirkung interessant erscheint. Von allen getesteten Mikroorganismen wirkt diese Substanz nur gegen wenige Arten aus der Verwandtschaft des Strahlenpilzes (zwei *Nocardia*-Arten und eine *Streptomyces*-Art). Eine Abbildung dieses Pilzes befindet sich im IV. Band MICHAEL/HENNIG, es wäre schön, wenn man diesen in Buchenwäldern vorkommenden Pilz auch in Kärnten einmal auffinden könnte.

Seit Ende 1973 gibt es an der I. Medizinischen Universitätsklinik, Wien, Prof. DEUTSCH, ein Vergiftungsinformationszentrum für Österreich. Der Sachbearbeiter, Herr Dr. Kurt CZECH, 1090 Wien, Lazarettgasse 14, wäre im besonders dringenden Fall einer vermuteten Pilzvergiftung unter N o t r u f (0 2 2 2) 4 3 8 2 0 0 erreichbar. Selbstverständlich ist jedoch bei Vergiftungsverdacht naheliegender, sofort einen Arzt aufzusuchen. Noch naheliegender wäre allerdings, nur solche Pilze zu verwerten, die man ganz genau erkennt und stets an Verwechslungsmöglichkeiten zu denken. Aus den Zeitungsmeldungen wurde im Berichtsjahr ein Vergiftungsfall in Kärnten bekannt. Angeblich wurden n u r Eierschwammerln gesammelt und verwertet. Nach kurzer Behandlung im Krankenhaus konnten die Patienten wieder entlassen werden. Als giftigen Doppelgänger des Pfifferlings kennt man *Omphalotus olearius,* den Ölbaumseitling, welcher jedoch bisher für Kärnten noch nicht nachgewiesen werden konnte. Dieser Giftpilz kommt in Weingegenden vor. Bis zur Jahrhundertwende gab es bekanntlich in Kärnten etliche Weinbaugebiete. Die nächsten in Österreich bekannten Standorte dieses Pilzes befinden sich in der Nähe von Wiener Neustadt. Auch dieser Pilz ist in MICHAEL/HENNIG abgebildet und beschrieben.

Allen Freunden und Mitarbeitern, auch jenen aufmerksamen Sammlern, die mich ständig mit Fundmaterial versorgten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Franz SPERDIN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 165_85

Autor(en)/Author(s): Sperdin Franz

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe für Pilzkunde für das Jahr 1974 378-379